

# Was das Sinfonieorchester rocken lässt

Für den Auftritt mit der Rockband Mando Diao wurden die Stücke extra neu arrangiert. Wie kam es dazu?

VON CHRISTIAN REIN

**AACHEN** Soul war schon dabei mit Dionne Warwick (2010), HipHop mit Max Herre (2014), Chanson mit Ute Lemper (2015) und Pop natürlich, zum Beispiel mit Annett Louisan (2016) oder Katie Melua (2019). Die Crossover-Konzerte, bei denen Musik von Stars aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen mit dem Aachener Sinfonieorchester auf die Bühne gebracht wird, sind seit der ersten Ausgabe der Kurpark Classix im Jahr 2007 fester Bestandteil der beliebten Reihe in der Parkanlage an der Aachener Monheimsallee. In diesem Jahr gibt es allerdings doch noch mal eine richtige Premiere, denn eine waschechte Rockband habe man bislang noch nicht begleitet, sagt Amadeus Kausel, Orchesterdirektor des Aachener Sinfonieorchesters.

Am Freitagabend, 26. August, beginnt der Konzertreigen mit der ebenfalls schon traditionellen „Night At The Opera“. Das weitere Programm ist in diesem Jahr besonders voll, da Konzerte der vergangenen zwei Jahre, die wegen der Corona-Pandemie ausgefallen waren, nachgeholt werden müssen. Silbermond werden am Samstag, 27. August, zu Gast sein, Alvaro Soler am Montag, 29. August, und Johannes Oerding am Mittwoch, 31. August. Und am kommenden Dienstagabend, 30. August, als besonderes Highlight, eben auch die schwedische Indierock-Band Mando Diao beim Crossover-Konzert.

## Eine doppelte Premiere

Bislang, erklärt Orchesterdirektor Kausel, habe man sich hauptsächlich in den weicheren popmusikalischen Bereichen bewegt, an die sich ein sinfonischer Klangkörper ganz von alleine anschmiegen kann. „Rock ist eine neue Richtung für uns, und die Zusammenarbeit mit Mando Diao ist besonders spannend, weil es bislang keine Arrangements der Stücke für Orchester gab“, sagt Kausel. In diesem Sinne handelt es sich sogar um eine doppelte Premiere – genauer: eine Weltpremiere –, denn auch eingefleischte Mando-Diao-Fans



Große Bühne, einzigartiges Ambiente: Freitagabend startet der Konzertreigen im Aachener Kurpark. Lutz Krajenski (kleines Foto) hat die Musik von Mando Diao für Orchester arrangiert.

FOTOS: ANDREAS STEINDL (ARCHIV), KRISTIN HUNGER

können die Band bei den Kurpark Classix auf bislang nie gehörte Weise erleben. Die Stücke wurden extra für den Auftritt in Aachen arrangiert.

Zuständig dafür ist unter anderem Lutz Krajenski. Der Musiker und Arrangeur aus Hannover hat unter anderem eng mit dem 2016 gestorbenen Sänger Roger Cicero zusammengearbeitet, stand nicht nur mit ihm gemeinsam auf der Bühne, sondern hat auch Stücke für ihn komponiert oder für Big Band arrangiert. 2011 war Krajenski dann auch wesentlich am gefeierten Crossover-Konzert Ciceros bei den Kurpark Classix beteiligt. Seitdem war er immer wieder in die Aachener Konzertreihe eingebunden, hat auch für andere Sängerinnen und Sänger Musik neu arrangiert. Insgesamt ist er seit fast 30 Jahren im Geschäft.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Arrangement nicht gleich Arrangement ist. „Je nach Künstler reicht die Bandbreite von komplett neu gestalteten Stücken bis hin zu Arrangements, die sich sehr nah am Original bewegen“, sagt Krajenski, der von Hause aus Keyboarder ist. Man könne ein Musikstück bis auf

sein Grundgerüst zerlegen und ihm dann eine völlig neue Richtung geben, etwa mit einem anderen Stil, einem anderen Groove oder einer völlig neuen Instrumentierung. „Unantastbar ist für mich aber die Melodie. Die muss immer erhalten bleiben.“

Im Falle von Mando Diao habe die Band allerdings die Vorgabe gemacht, dass sie die Songs so wie immer spielen werde, also in einer klassischen Rock-Besetzung mit Gitarre, Bass, Schlagzeug und Keyboard. „Das Orchester habe ich entsprechend um die Originalstücke rundum gebaut“, sagt Krajenski. Bei manchen,

wie „Dance With Somebody“, dem vielleicht größten Hit von Mando Diao aus dem Album „Give Me Fire!“ (2009), war das relativ einfach. Denn der Song hat schon im Original einen Orchester-Part. Bei Rocknummern wie „Down In The Past“ oder „God Knows“, die im klassischen britischen Stil der 60er und 70er Jahre gehalten sind, war das schwieriger.

Geteilt hat sich Krajenski die Arbeit mit dem Hamburger Violinisten Stefan Pintev. Beide haben jeweils einige Stücke arrangiert, insgesamt rund zwölf. Die Herausforderung dabei sei, die Balance zu halten: „Die Künstler dürfen die neuen Arrangements

nicht als Fremdkörper empfinden“, sagt Krajenski. Zugleich dürfen die Arrangements nicht zu komplex sein, müssen für das Orchester gut les- und spielbar sein. Denn viel Probezeit gibt es nicht.

Im Gegenteil: Normalerweise gebe es bereits eine Probe vor der Sommerpause, erläutert Orchesterdirektor Amadeus Kausel. Die sei aber wegen der Corona-Pandemie abgesagt worden. Nun gibt es nur eine Generalprobe am Dienstagvormittag, bei der die Band und das Orchester unter der Leitung von Mathis Groß erstmals überhaupt aufeinandertreffen werden. Abends ist dann das Konzert, bei dem alles sitzen muss. Das ist nicht ohne, „aber unsere Musiker sind alle Profis. Zudem sind die Stücke technisch nicht so schwierig“, sagt Kausel. Es gehe eher darum, spezielle Klangfarben oder eine besondere Rhythmik zu erzeugen.

## Mehr als zufrieden mit Ergebnis

Auch Krajenski hat die Band übrigens gar nicht persönlich getroffen. „Das geht heute alles auf elektronischem Weg“, sagt der Arrangeur. Telefon und E-Mail sind die wichtigsten Kommunikationsmittel. Wenn er etwas erarbeitet hat, schickt Krajenski eine MP3-Datei an die Band und wartet auf das Feedback. Aufseiten von Mando Diao hat Bassist Carl-Johan Fogelklou den Prozess begleitet, der selbst Musik studiert hat. Mit dem Ergebnis ist Krajenski mehr als zufrieden – und will sich das Konzert nicht entgehen lassen. „Ich versuche, am nächsten Dienstag dabei zu sein“, sagt der vielbeschäftigte Musiker.

Dem Orchester steht mit den Kurpark Classix unterdessen ein pickelvolles verlängertes Auftaktwochenende in die Saison bevor. „Wir freuen uns sehr darauf“, sagt Orchesterdirektor Kausel, der vom Festival-Feeling schwärmt. Das Orchester sei inzwischen recht jung, zwei Drittel der Musiker hätten Mando Diao gekannt. Und mal richtig losrocken? „Warum nicht? Da dürfen wir unsere Instrumente mal so richtig ausreizen! Das macht Spaß!“, sagt Kausel.

## DAS PROGRAMM

### Sechs Tage, sechs Konzerte

**Die Kurpark Classix** bieten ab diesem Freitag sechs Tage lang ein abwechslungsreiches Programm von Klassik über Pop bis Rock:  
26. August: „A Night At The Opera“  
27. August: Silbermond  
28. August: Classix For Kids

28. August: „Last Night Of The Proms“

29. August: Alvaro Soler

30. August: Mando Diao und das Aachener Sinfonieorchester

31. August: Johannes Oerding

**Tickets und weitere Informationen** gibt es auf der Seite der Kurpark Classix: [www.kurparkclassix.de](http://www.kurparkclassix.de)